Lehrgang mit großer Resonanz

Diskussion um Ausbildungsvergütung / Inoffizielle DM der C-Junioren in Bielefeld

VON IVO KRAFT

■ Bielefeld. Die vorweihnachtliche Zeit ist die hektischste Phase des Jahres. Weihnachtsfeiern und Adventsmärkte schränken das Zeitbudget oft so sehr ein, dass kaum noch Raum für den Erwerb von Geschenken bleibt. Besonders problematisch dürfte es mit den Präsenten bei Michael Neuhaus werden.

Kaum ist das populäre Handballcamp beendet, organisiert der Lehrwart des Handballkreises Bielefeld-Herford mehrere Lehrgänge. Am vergangenen Wochenende bot Neuhaus eine Fortbildung für Trainer, die im gehobeneren Jugendhandball tätig sind, an. „Das spielfreie Wochenende am Totensonntag bietet sich dafür an. Der Lehrgang hat einen festen Platz, was die durchgängig große Resonanz beweist“, berichtet Neuhaus. Renommierte Referenten wie Zsolt Homovics, André Fuhr und Renate Schubert sorgten dafür, dass 65 Teilnehmer ihre Kenntnisse auffrischten.

Schubert scheuchte in bekannter Manier talentierte Nachwuchskeeper durch die Halle und verblüffte einmal mehr durch ihren Ideenreichtum. Mit wie immer intensiven Übungen verlangte sie den Torhütern alles ab. Auch Zsolt Homovics brannte voller Engagement ein Feuerwerk mit seinen Mindener Nachwuchsspielern ab. Neuhaus: „Wir brauchen solche Trainer, die Handball-Verrücktheit verkörpern.“ Gerade im Jugendhandball sei nicht nur die Kompetenz entscheidend, „sondern auch die Art und Weise, wie die Inhalte transportiert werden“. Ein „Verrückter“ (Neuhaus) sei auch André Fuhr. Obwohl ein Teil des Blomberger Demonstrationsteams am Nachmittag noch ein Spiel in der Frauen-Oberliga zu absolvieren hatte, zeigte Fuhr mit der Truppe Übungen zur Handlungsschnelligkeit. Offensichtlich nicht zum Nachteil, was der torreiche 33:30-Derbyerfolg der Blomberger gegen Müssen belegt.

Für Neuhaus stehen jetzt noch zwei weitere Lehrgänge – und nicht etwa Weihnachten – vor der Tür. Vom 14. bis 16. Dezember findet zunächst der Junior-Trainerlehrgang statt. Unter anderem werden die Nachwuchstrainer ein Spielfest in der Seidensticker Halle mit 21 Mini-Mannschaften durchführen. „Das wird die Jugendlichen besonders herausfordern“, sagt Neuhaus. Im Januar folgt der Jugend-Trainerlehrgang. Hier ist das 70-köpfige Teilnehmerfeld schon etwas älter (Neuhaus: „So zwischen 20 und 35 Jahren“).

Ein Handball-Verrückter im positiven Sinn: *Zsolt Homovics, in Bielefeld bestens bekannter A-Jugend-Coach von GWD Minden, zeigte beim Trainer-Lehrgang, wo es lang geht.* FOTO: IVO KRAFT

Dazu möchte der Handballkreis bis Weihnachten Kandidaten für die erste inoffizielle Deutsche Meisterschaft der C-Jugend finden. Am ersten Wochenende der Sommerferien (27. bis 29. Juni) werden jeweils acht Jungen- und Mädchenteams in Bielefeld um diesen Titel spielen. In der C-Jugend ist nach der Titel-Vergabe der Regional-Verbände Schluss. Neuhaus: „Dabei ist jeweils die Kreisauswahl aus Bielefeld-Herford sowie bei den Mädchen Blomberg und bei den Jungs Minden und Lemgo.“ Dazu sollen illustre Namen wie Dormagen, Gummersbach und Magdeburg kommen. Gespielt wird übrigens mit Akteuren des Jahrgangs 1994. Eine mögliche Reform der Stichtage-Regelung im Jugendhandball hatte jüngst für viel Wirbel gesorgt. Jetzt wurde beschlossen, dass der im Westdeutschen Raum übliche Termin für die Einteilung der Altersklassen (1. Januar) nicht den anderen Regionalverbänden angeglichen wird.

»Der komplette Wegfall der Vergütung ist mir nicht erklärlich«

Eine weitere, sehr bedeutende Entscheidung ist der sofortige Wegfall der Ausbildungskostenvergütung. Die 2005 eingeführte Regelung sollte die Aufbauarbeit von kleineren Vereinen honorieren, wenn deren talentierte Spieler zu höherklassigen Klubs wechselten. Davor konnten abgebende Vereine auch Geld fordern, doch wenn der neue Klub nicht zahlen wollte, wurde der Spieler sechs Monate gesperrt. „Im Sinne des Jugendlichen wurde oft auf die Forderung verzichtet“, berichtet Patrick Puls, Jungenwart des Handballkreises. Seit 2005 gab es die Sperre jedoch nicht mehr. Dafür aber um so mehr Forderungen für Wechsel im unterklassigen Bereich. Puls: „Die Abwägung über Sinn und Unsinn der Vergütung war weggefallen“. Mit der jetzigen Entscheidung soll diese Entwicklung korrigiert werden, allerdings bleiben Fragen offen. Puls: „Der komplette Wegfall der Vergütung ist mir nicht erklärlich. Dass Stammvereine ihre Talente für lau zu hochklassigen Klubs ziehen lassen müssen, entspricht nicht meinem Verständnis von Jugendarbeit.“ Heiko Nossek vom TuS 97 findet die Korrektur „äußerst unglücklich. Für uns wird es so noch schwieriger, unsere stärksten Spieler in die erste Mannschaft zu kriegen.“ Dazu drohe besonders vor den Aufstiegsrunden eine Abwerbeflut. Das könne einzelne Nachwuchsmannschaften unverhofft zerreißen.